

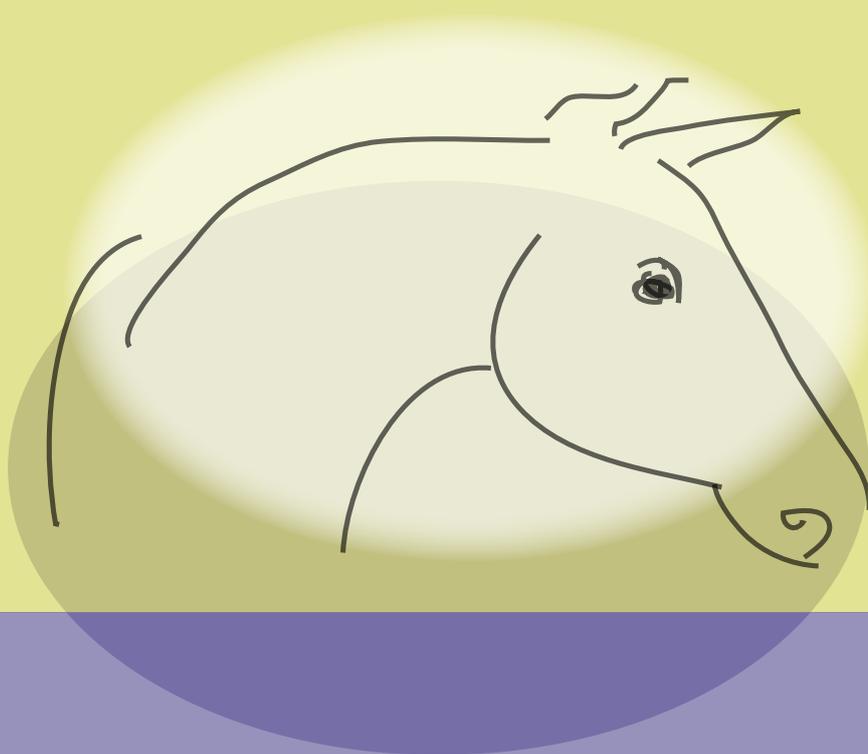
GEH TIERWOHL-CHECK

FÜR BÄUERLICHE GEMISCHTBETRIEBE

LEITFADEN



PFERD



rentenbank



IMPRESSUM

Das Handbuch **GEH TIERWOHL-CHECK** für bäuerliche Gemischtbetriebe entstand in den Jahren 2023-2025 im Rahmen des Projektes: „Fit für die Zukunft - Tierwohlcheck bei bäuerlichen Gemischtbetrieben mit alten Nutzierrassen“ und wurde von der Landwirtschaftlichen Rentenbank gefördert.



1. Auflage 2025

Der **LEITFADEN PFERD** ist Teil des Handbuches, das als Ordner mit 10 Einzelheften zu den Tierarten Pferd, Rind, Schwein, Schaf, Ziege, Hühnervogel, Wassergeflügel, Kaninchen und Einführung vorliegt. Diesem **LEITFADEN** sind entsprechende **CHECKLISTEN** als Vordrucke für die Erhebung im Betrieb beigelegt.

Bei der Erarbeitung dieses Leitfadens wurde in Teilen auf das „AWIN welfare assessment protocol for horses“ 2015 zurückgegriffen

HERAUSGEBER Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH),
Walburger Straße 2, 37213 Witzenhausen

AUTORINNEN Gesa Herrmann-Utz, Katrin Dorkewitz, Antje Feldmann, Johanna Keller,
Christel Simantke, Regina Thissen, Michael Wiedemann

DESIGN | ILLUSTRATION Susanna Feldmann, Berlin

DRUCK Pinguindruck

VERTRIEB Druckexemplare des Handbuches **GEH TIERWOHL-CHECK** für bäuerliche Gemischtbetriebe sind bei der GEH-Geschäftsstelle gegen eine Schutzgebühr von 10 Euro zuzüglich Porto zu beziehen.

Die Schutzgebühr wird für weitere Druckauflagen verwendet.

Der **LEITFADEN PFERD** ist im Downloadbereich der GEH abrufbar unter: www.g-e-h.de

Weitere Kopiervorlagen der **CHECKLISTEN** können Sie in der GEH-Geschäftsstelle anfordern.

Aufgrund der leichteren Lesbarkeit stehen alle männlichen Bezeichnungen auch für die weibliche und die nicht-binäre Form.

LEITFADEN PFERD

GEH TIERWOHL-CHECK
für bäuerliche Gemischtbetriebe



INHALTSVERZEICHNIS

Glossar	3
1 Einleitung	5
2 Stichprobengröße	6
3 Einordnung der Ergebnisse	7
4 Zu erhebende Indikatoren bei PFERDEN	8
4.1 Managementbezogene Indikatoren	8
4.1.1 Haltungsform (externe Erhebung)	8
4.1.2 Nutzungsrichtung (externe Erhebung).....	9
4.2 Ressourcenbezogene Indikatoren.....	10
4.2.1 Platzangebot	10
4.2.2 Fressplatzgestaltung	11
4.2.3 Fressplätze	12
4.2.4 Einstreumateriall	12
4.2.5 Einstreuqualität.....	13
4.2.6 Liegeplatz.....	14
4.2.7 Witterungsschutz	15
4.2.8 Fresspausen	16
4.2.9 Wasserversorgung	16
4.3 Tierbezogene Indikatoren	18
4.3.1 Körperkondition	18
4.3.2 Nasen- und Augenausfluss	20
4.3.3 Schmerzgesicht	21
4.3.4 Fellzustand	22
4.3.5 Verletzungen, Schwellungen, Scheuerstelle	23
4.3.6 Sauberkeit	24
4.3.7 Lahmheit	25
4.3.8 Hufzustand	26
4.3.9 Hautirritation oder Schwellung an den Beinen	27
4.3.10 Abweichende Atmung.....	28
4.3.11 Verhaltensauffälligkeiten	29
5 Literaturverzeichnis	33

Ausweichdistanz – beschreibt die Entfernung mit der sich ein Mensch dem Tier annähern kann, ohne dass das Tier zurückweicht.

Checkliste – Vordruck, auf dem die Ergebnisse der Tierwohlskontrolle festgehalten werden. Die CHECKLISTEN befinden sich im Anhang des LEITFADENS.

Eigenkontrolle Tierwohl – Das Tierwohl wird durch den Nutztierhalter selbst systematisch dokumentiert. Dieser hat nach §11 Abs. 8 Tierschutzgesetz (2014), mittels einer betrieblichen Eigenkontrolle durch tierbezogene Merkmale sicherzustellen, dass die Anforderungen an Haltung und Betreuung seiner Tiere erfüllt sind.

Einzeltierweise Erhebung – eine von zwei verwendeten Erhebungsmethoden. Alle Einzeltiere einer Stichprobe der Herde werden beurteilt.
Weitere Erhebungsmethode: Gruppenweise Erhebung

Externe Erhebung Tierwohl – Geschulte Berater oder andere, nicht hofinterne Fachkräfte erheben per CHECKLISTEN und LEITFÄDEN den aktuellen Tierwohlzustand eines Betriebes.

Gemischtbetrieb – komplexer landwirtschaftlicher Betrieb mit mehreren, etwa gleichgroßen Betriebszweigen im Haupt- oder Nebenerwerb. Beim TIERWOHL-CHECK wird der Begriff für Betriebe mit mehreren Tierarten verwendet.

Gruppenweise Erhebung – eine von zwei verwendeten Erhebungsmethoden. Alle Tiere einer Herde, die Auffälligkeiten in Bezug auf einen bestimmten Indikator zeigen, werden gezählt. Z.B. werden fünf Tiere mit Nasenausfluss in einer Herde gezählt.
Weitere Erhebungsmethode: Einzeltierweise Erhebung

Indikator – Messgröße für einen nicht unmittelbar messbaren Sachverhalt, hier für die Erhebung des Tierwohls.

Tierbezogener Indikator – wird am einzelnen Tier oder einer Gruppe von Tieren durch Betrachtung, Abtasten oder Ähnlichem erhoben; siehe **EINFÜHRUNG** Kapitel 2.2.

Ressourcenbezogener Indikator – bezieht sich auf die Ausstattung der den Tieren zugänglichen Bereiche; siehe **EINFÜHRUNG** Kapitel 2.2.

Managementbezogener Indikator – bezieht sich auf Betriebsführung und Management der Tiere, z.B. Tierverlustzahlen; siehe **EINFÜHRUNG** Kapitel 2.2.

Integumentschäden – Integument bezeichnet die äußere Haut des Tieres; Integumentschäden sind demnach Verletzungen, die die Außenhaut betreffen.

Stichprobengröße – wird im Leitfaden verwendet, um die Anzahl der zu beurteilenden Tiere zu bezeichnen, siehe Kapitel 2.



1 Einleitung

Ziel des GEH TIERWOHL-CHECK ist es, das Tierwohl im Betrieb langfristig zu verbessern. Durch eine gezielte Aufnahme der Ist-Situation mit Hilfe von Checklisten für die Tierwohl-Indikatoren können Schwachstellen gefunden und optimiert werden. Der GEH-Tierwohl Check funktioniert sowohl für die betriebliche Eigenkontrolle als auch für die externe Erhebung durch nicht hofinterne Fachkräfte.

Der LEITFADEN **PFERD** behandelt ausgewachsene Pferde. Nicht alle Indikatoren gelten für alle Haltungsformen. Bei einer gemischten Haltung aus Stall und Weide werden die Indikatoren dort erhoben, wo sich die Tiere zum Zeitpunkt der Erhebung tagsüber überwiegend aufhalten. Bei einer ganzjährigen Stallhaltung werden ausschließlich Stallindikatoren erhoben, bei ganzjähriger Freilandhaltung sollten die Tiere ein Handling durch den Menschen gewohnt sein, in Beweidungsprojekten kann der Erhebungstermin so gewählt werden, dass die Tiere bzw. die Herde ohnehin gehandelt werden, z.B. beim Weidewechsel. Zur einfachen Anwendung des GEH Tierwohl-Checks empfehlen wir, Leitfaden und entsprechende Checklisten parallel durchzugehen.

Bei der Erhebungsmethode wird zwischen der Einzeltiererhebung und der gruppenweisen Erhebung unterschieden. Indikatoren für ausgewachsene Pferde sollen vorzugsweise einzeltierweise (siehe Glossar) erhoben werden. Wird eine betriebliche Eigenkontrolle durchgeführt, so wird die in der jeweiligen Situation am besten geeignete Erhebungsmethode angewandt.

Einige Indikatoren können am frei beweglichen Tier erhoben werden, für andere ist es sinnvoll, die Tiere ans Halfter zu nehmen oder sofern dies nicht möglich ist, zumindest engzustellen. Stress für die Tiere gilt es immer zu vermeiden, daher sollte Wert daraufgelegt werden, dass die Tiere sich gut händeln lassen und den regelmäßigen Umgang gewöhnt sind.

am Halfter - werden die Tiere auf der Weide ans Halfter genommen, empfiehlt es sich, die Erhebung zu zweit durchzuführen, so kann eine Person das Pferd halten, während die andere Person die Indikatoren aufnimmt

enggestellt - mittels Weidezaun auf der Weide oder mittels mobiler Gatter im Stall/Auslauf die Pferde so eng stellen, dass auch das rangniedrigste Tier noch entspannt in der Herde sein kann. Eine Begutachtung der Tiere von allen Seiten muss gut möglich sein.

Wichtig sind ruhige Bewegungen der beurteilenden Personen, um die eng gestellte Gruppe nicht zu beunruhigen.

nicht am Halfter/nicht enggestellt - sind die Tiere weder am Halfter noch enggestellt, müssen die Tiere ausreichend zutraulich sein und es tolerieren, dass sich der Mensch einzelnen Tieren von allen Seiten annähert und sich in der Gruppe bewegt. Dies ist in z.B. gut möglich, wenn die Tiere an festen Futterplätzen zugefüttert werden.

2 Stichprobengröße

Die tierbezogenen Indikatoren können in großen Beständen stichprobenartig erhoben werden. Die Größe der Stichproben richtet sich nach der Größe der Herde oder nach der Anzahl der Tiere in einem bestimmten Haltungssystem, wie zum Beispiel Einzelboxen, Paddockboxen oder Offenstall. So soll versucht werden einen Eindruck zum Tierwohl über alle auf dem Betrieb vorhandenen Haltungssysteme hinweg zu bekommen.

Es ist sinnvoll sich während des Betriebsrundgangs eine Skizze der Stallgebäude anzufertigen, um im Nachhinein die erfassten Tiere zuordnen zu können. Während der Erhebung der tierbezogenen Indikatoren sollten die Pferde in jeder Gruppe oder Box möglichst zufällig ausgewählt werden, sodass fressende, stehende und ggf. liegende Tiere gleichermaßen berücksichtigt werden. Um Doppelzählungen zu vermeiden, sollten die bereits bewerteten Pferde namentlich notiert werden oder bei großen Herden mit einem Viehmarkierungsstift markiert werden.

Empfohlene Stichprobengröße je nach Größe des Bestandes

Gesamtbestandsgröße	Empfohlene Stichprobengröße
1-14 Tiere	Alle Tiere
15-19 Tiere	13 Tiere
20-24 Tiere	16 Tiere
25-29 Tiere	19 Tiere
30-34 Tiere	21 Tiere
35-39 Tiere	24 Tiere
40-44 Tiere	24 Tiere
45-49 Tiere	26 Tiere
50-59 Tiere	29 Tiere
60-69 Tiere	32 Tiere
70-79 Tiere	35 Tiere
80-89 Tiere	37 Tiere

Quelle nach AWIN (2015)

3 Einordnung der Ergebnisse

In vielen Leitfäden bzw. Checklisten des GEH-Tierwohl-Check wird ein Ampelsystem mit Ziel- und Alarmwerten für die Einordnung der Ergebnisse angeboten. Für Pferde gibt es bisher keine ausreichenden Daten um diese Bewertungshilfe zu entwickeln. Es liegt also im Ermessen des Tierhalters oder der externen Fachkraft ob eine kritische Anzahl Fälle erreicht ist.

Grundsätzlich sollte jedes Tier, das sich körperlich in einem kritischen Zustand befindet, behandelt sowie die Ursache geklärt und behoben werden. Unter dem Gliederungspunkt „Hinweise“ werden für viele Indikatoren Vorschläge und Empfehlungen zur Verbesserung des Tierwohls gegeben.



Auvergne-Pferd Foto: © Frieder Hamm



Aufmerksame Mutterstute mit Fohlen auf der Weide Foto: © Antje Feldmann



Bei der täglichen Tierkontrolle ist es von Vorteil, wenn die Pferde Berührung durch den Tierhalter gewohnt sind Foto: © Gesa Herrmann-Utz

4 Zu erhebende Indikatoren bei PFERDEN

4.1 Managementbezogene Indikatoren

4.1.1 Haltungsform (externe Erhebung)

Was wird erfasst?

Erfasst wird die Haltungsumgebung, in der die Tiere hauptsächlich gehalten werden.

Erfassungsgrund und Methodik

Natürlicherweise sind Pferde ausgeprägte Herdentiere. Sie verbringen über 16 Stunden mit der Aufnahme von Futter und legen in freier Wildbahn durchschnittlich 20 km pro Tag zurück. Zudem spielt das Sozialverhalten im Herdengefüge eine wichtige Rolle, es hat einen hohen Stellenwert im Verhaltensrepertoire des Pferdes. Die natürlichen Verhaltensweisen sind über die Domestikation hinweg weitestgehend erhalten geblieben.

Das arteigene Verhalten des Pferdes stellt hohe Ansprüche an seine Haltung und sollte, soweit möglich, Berücksichtigung in der Haltungsform finden, um physische oder psychische Schäden zu vermeiden. Die Haltungsformen, in der sich die zu erhebenden Gruppen über das Jahr gesehen überwiegend befinden, werden notiert.

HALTUNGSFORM wird in die CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung

1 = Weide ganzjährig - mit bis zu zweimonatiger Haltung im Stall

2 = Einzelboxen und Weide - mit mehr als sechswöchiger Zeit im Stall,

z. B. Box mit / ohne Auslauf im Winter oder Weide ganztägig / halbtägig im Sommer

3 = Einzelbox und Auslauf - kein Weideangebot

4 = Gruppenhaltung im Offenstall /Laufstall

5 = Gruppenhaltung und Weide

6 = ausschließlich Einzelbox - ohne Weide oder Auslauf

Stichprobengröße Jede Gruppe, bzw. jedes Einzeltier wird aufgenommen

Hinweise

Für Pferde gibt es keine gesetzlichen Haltungsvorgaben, lediglich für Tiere in ökologischer Haltung. Hier dürfen nicht mehr als zwei Pferde pro Hektar gehalten werden. Im Tierschutzgesetz unter § 2 ist festgehalten, dass Tierhalter ihre Tiere entsprechend ihren Bedürfnissen ernähren und pflegen sowie verhaltensgerecht unterbringen müssen. Die Möglichkeit des Tieres zur artgemäßen Bewegung darf nicht so eingeschränkt werden, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden. Laut Tierschutzgesetz muss der Tierhalter über erforderliche Kenntnisse und Fähigkeiten zu einer angemessenen Ernährung, Pflege und verhaltensgerechter Unterbringung der Tiere verfügen. Vor Gericht finden häufig



Einzelboxen mit Durchfressgitter, die Futterhygiene ist erhöht, allerdings können die Pferde durch die Boxenwand bedingt nur einen kleinen Ausfallschritt machen, was sie zur ergonomisch gesunden Futteraufnahme vom Boden her tun würden. Der direkte Kontakt zum Nachbarn wird durch die undurchlässigen Planen zwischen den Boxen erschwert und ist nur möglich, wenn sich eines der Pferde durch das Fressgitter der benachbarten Box zuwendet. Foto: © Beate Milerski

die vom BMEL herausgegebenen „Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tier-
schutzgesichtspunkten“ Anwendung und sollten als Mindestmaß der eigenen Pferdehaltung
betrachtet werden. Die Haltung in Einzelboxen, ohne Weide oder Auslauf entspricht nicht den
Leitlinien.

4.1.2 Nutzungsrichtung (externe Erhebung)

Was wird erfasst?

Erfasst werden die Nutzungsrichtungen der unterschiedlichen Gruppen.

Erfassungsgrund und Methodik

Die verschiedenen Nutzungsrichtungen der Pferde stellen unterschiedliche Anforderungen an das Management und die Haltung.

NUTZUNGSRICHTUNG wird in die CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung

- 1 = Adulte Pferde mit Reiten oder Fahren
- 2 = Zuchtstutenhaltung
- 3 = Hengsthaltung
- 4 = Jungpferdeaufzucht

Stichprobengröße Jede Gruppe wird aufgenommen

4.2.1 Platzangebot

Was wird erfasst?

Erfasst wird die Stallfläche in m² pro Tier.

Erfassungsgrund und Methodik

Mangelnde Bewegungsfreiheit und eingeschränkte Ruhemöglichkeit beeinträchtigen das Wohlbefinden. Dies betrifft vorwiegend die Boxenhaltung, aber auch Offenstall oder Laufstall sollten ausreichend Fläche für die Ausführung von Normalverhalten bieten. Ungünstige Platzverhältnisse können Infektionskrankheiten begünstigen und Stress aufgrund vermehrter sozialer Auseinandersetzungen hervorrufen. Insbesondere wenn durch hohe Belegdichte der Zugang zum Futter oder ausreichend ruhigen Liegeplätzen erschwert wird. Länge und Breite der den Tieren zugänglichen Flächen werden pro Gruppe bzw. Box erfasst. Berechnung des Flächenangebotes erfolgt nach Fläche pro Anzahl ausgewachsener Tiere. Sollten sich Fohlen in der Gruppe befinden, wird zusätzlich die Anzahl der Fohlen angegeben. Boxen, Laufstallfläche oder Offenstallfläche und Liegefläche aller Gruppen werden ausgemessen.

Kombination aus Box und Auslauf/Paddock/Weide:

Wenn der Auslauf, Paddock oder Weide mindestens zwei Stunden zur Verfügung stehen, wird diese Fläche zur Boxenfläche addiert. Findet der Auslauf in einer Gruppe statt, wird die Fläche anteilig pro Pferd zur Stallfläche addiert.

PLATZANGEBOT wird in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

Das Platzangebot wird erfasst in **m² pro Tier**

Stichprobengröße Alle Bereiche, in denen Indikatoren erhoben werden

Hinweise



Eine Einzelbox sollte mindestens eine Boxenfläche von $(2 \times \text{Widerristhöhe})^2$ haben.

Ein Paddock oder Weidegang für freie Bewegungsmöglichkeit sollte zusätzlich so oft und lange wie möglich angeboten werden.

Quellen BMEL (2009), LAG (2019)

4.2.2 Fressplatzgestaltung

Was wird erfasst?

Erfasst wird die Ausgestaltung (in Einzel- und Gruppenhaltung) des Fressplatzes.

Erfassungsgrund und Methodik

Die Gestaltung des Fressplatzes spielt eine wichtige Rolle für Menge, Geschwindigkeit und Zugänglichkeit der Futteraufnahme und sollte für eine günstige Konditionierung des Pferdes berücksichtigt werden. Je nach Pferderasse und entsprechender Nutzung ist es notwendig die Raufuttermenge zu begrenzen, ohne jedoch die Fresszeit zu verkürzen. Hier kann die Fütterung aus Heunetzen vorteilhaft sein.

FRESSPLATZGESTALTUNG wird in die **CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

- 1 = Fütterung am Boden / Futtertisch mit bodennaher Fütterung von losem Raufutter, wie Heu, Heulage, Silage
- 2 = Fütterung aus Heunetzen
- 3 = Raufe lose / übernetzt
- 4 = sonstige

Stichprobengröße Alle Fressbereiche je Gruppe werden aufgenommen

Hinweise

Ein guter Fressplatz bietet jedem Pferd ausreichendes, qualitativ hochwertiges Raufutter und lässt das Fressen in natürlicher Haltung zu.

Quellen LAG (2019)



Rundballenfütterung auf der Weide, gute Zugänglichkeit, bei hohen Futtermitteln.
Foto: © Kerstin Juschkat



Bodenfütterung von Heu, natürliche Haltung beim Fressen und gute Zugänglichkeit, allerdings hohe Futtermitteln.
Foto: © Antje Feldmann

4.2.3 Fressplätze

Was wird erfasst?

Erfasst wird die Anzahl der Fressplätze je Pferd in der Gruppenhaltung. In der Einzelhaltung wird davon ausgegangen, dass ein Fressplatz je Pferd vorhanden ist.

Erfassungsgrund und Methodik

Stehen in der Gruppenhaltung je Pferd nicht ausreichend Fressplätze zur Verfügung, können die Tiere nicht gleichzeitig fressen. Dies hat häufig zur Folge, dass soziale Auseinandersetzungen und Stress in der Herde entstehen oder rangniedere Tiere nicht ausreichend Futter aufnehmen können.

In jeder Gruppe wird die Anzahl Fressplätze gezählt und mit der Anzahl Tiere ins Verhältnis gesetzt. Es werden nur diejenigen Fressplätze erfasst, an denen die Tiere ungehindert fressen können bzw. an denen auch Futter vorliegt. Ein Heunetz wird als ein Fressplatz gezählt, ebenso eine Seite einer Rundballenraufe.

FRESSPLÄTZE werden in die **CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

Anzahl pro Tier

Stichprobengröße Alle Gruppen werden erfasst

Hinweise

Das Fressplatz-Tierverhältnis sollte mindestens 1:1 betragen.

Quellen

BMEL (2009), LAG (2019)

4.2.4 Einstreumaterial

Was wird erfasst?

Erfasst wird die Art der Einstreu im Liegebereich.

Erfassungsgrund und Methodik

Pferde bevorzugen das Ablegen auf einem weichen Untergrund, die Liegefläche sollte daher ausreichend eingestreut sein. Als Einstreu stehen unterschiedliche Materialien, wie Stroh oder Späne zur Verfügung. Je nach Material werden unterschiedliche Anforderungen an Verformbarkeit und Saugfähigkeit sowie Staubbelastung erfüllt. Späne oder Sägemehl sind staubarm und saugfähiger als Stroh, jedoch weniger verformbar bei Feuchtigkeit. Stroh wird gerne auch als zusätzliches Raufutter aufgenommen. Hier besteht die Gefahr über die verschmutzte Einstreu Parasitenstadien aufzunehmen. Auch Kompost und Waldboden werden als Einstreu verwendet.

EINSTREU wird in die **CHECKLISTE RESSOURCEN-MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung Einstreumaterial

1 = Stroh

2 = Späne

3 = Waldboden / Kompost / sonstige

Stichprobengröße Alle Gruppen werden erfasst. Bei Haltung in Einzelboxen, wird der Indikator bei tierbezogenen Indikatoren berücksichtigt.

Hinweise

Bei Pferden mit Stauballergie oder Equinem Asthma werden Späne, Waldboden oder Kompost als Einstreumaterial empfohlen bzw. sollte kein Stroh eingestreut werden.

4.2.5 Einstreuqualität

Was wird erfasst?

Erfasst wird, wie die Einstreuqualität hinsichtlich Feuchtigkeit, Verschmutzung und Verformbarkeit beschaffen ist.

Erfassungsgrund und Methodik

Ist die Einstreu stark verschmutzt, kann es zur Entstehung von Schadgasen (NH_3 , H_2S) kommen. Diese können zu Atemwegs- und Hautreizungen führen, die Infektionen der Atemwege und der Haut begünstigen. Durchweichte Einstreu greift die Hufe an und kann Ursache von Mauke, Strahlfäule oder anderen Hufkrankungen sein. Neben dem Fressen verbringt ein Pferd über den Tag verteilt insgesamt etwa ein Drittel der Zeit mit Ruhen. Das Ruheverhalten ist dabei in „Dösen“, also Ruhen im Stehen, was etwa 80 % der Ruhezeit ausmacht, und Schlafen in Brust- oder Seitenlage aufgeteilt. Ist die Einstreu durchnässt bzw. nicht ausreichend verformbar, legt sich das Pferd ungern ab. Können sich Pferde nicht ausreichend ablegen oder Tiefschlafphasen erreichen, fehlt die Möglichkeit zur Regeneration. Dies bedeutet Stress und kann die psychologische Leistungsfähigkeit einschränken sowie gesundheitliche Probleme verursachen.

Um zu beurteilen ob die Liegefläche ausreichend trocken, sauber und verformbar ist, betritt man die Liegefläche oder die Box: Kann man sich aus dem Stand nicht schmerzfrei auf die Knie fallen lassen, ohne dass die Kleidung anschließend durchnässt ist, ist die Liegefläche nicht ausreichend eingestreut.



Späne können eine staubarme Einstreu-Alternative zu Stroh bieten
Foto: © Antje Feldmann

FORTSETZUNG **Einstreuqualität**

EINSTREUQUALITÄT wird in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = Einstreu ist sauber, trocken, verformbar, staubarm, nicht schimmelig

SCORE 1 = Einstreu ist nass, nicht mehr saugfähig, schmutzig, nicht verformbar
oder schimmelig, staubig

Stichprobengröße Alle eingestreuten Liegeflächen

Quellen BMEL (2009), LAG (2019)

4.2.6 Liegeplatz

Was wird erfasst?

Erfasst wird, wie viel Liegefläche jedem Tier in der Gruppe / in der Box zur Verfügung steht.

Erfassungsgrund und Methodik

Ein zu knappes Liegeflächenangebot oder zu wenig Liegeplätze können sich durch fehlende Ruhemöglichkeit und geringen Bewegungsspielraum auf das Wohlbefinden des Tieres auswirken. Gelenkschäden, Lahmheit oder Stress aufgrund von Auseinandersetzungen können die Folge sein. Alle Tiere sollten gleichzeitig ruhen können, dabei sollte der Status in der Herde keine Rolle spielen. Ungestörte Ruhezeiten sind förderlich für die Tiergesundheit. Zur Berechnung der Liegefläche wird die gesamte eingestreuete Fläche der Box oder des Laufstalls ausgemessen und bei Gruppenhaltung durch die Anzahl der Tiere in der Gruppe dividiert, siehe Rechenbeispiel:

$$\text{Liegefläche pro Tier in m}^2 = \frac{\text{Liegefläche der Gruppe in m}^2}{\text{Anzahl der Tiere in der Gruppe}}$$

LIEGEPLATZGESTALTUNG wird in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

Es wird die Liegefläche pro Tier in m² erfasst.

Stichprobengröße Alle Liegebereiche je Gruppe, bzw. alle Boxen mit unterschiedlichen Boxenmaßen erfassen.

Hinweise

In der Gruppenhaltung sollte für jedes Tier mindestens ein Liegeplatz eingeplant sein. Hier werden, den Fressbereich ausgenommen, mind. $(2 \times \text{Widerristhöhe})^2$ pro Tier als eingestreuete Liegefläche angenommen. Es gibt Empfehlungen, die eine deutlich größere reine Liegefläche vorsehen und zu mindestens 8 m² pro Großpferd (Widerristhöhe 1,64 m) raten (s. LAG 2019).

Quellen BMEL (2009), LAG (2019)

4.2.7 Witterungsschutz

Was wird erfasst?

Erfasst wird, ob ausreichender, künstlicher oder natürlicher Witterungsschutz auf der Weide vorhanden ist.

Erfassungsgrund und Methodik

Pferde suchen bei ungünstigen Witterungsbedingungen wie starkem anhaltenden Niederschlag, niedrigen Temperaturen in Verbindung mit böigem Wind oder hohen Temperaturen mit intensiver Sonneneinstrahlung, bevorzugt einen Witterungsschutz auf. Auch zum Schutz vor Insekten wird gerne ein Witterungsschutz angenommen.

Die Beurteilung erfolgt auf der Weide. Erfasst wird, ob ein Witterungsschutz (natürlich oder künstlich) vorhanden ist und dieser mindestens eine Schatten- oder eine Windschutzmöglichkeit bietet. Bei einem künstlichen Witterungsschutz wird die Liegefläche in nutzbarer Liegefläche pro ausgewachsenem Tier gemessen (siehe Kap. 4.2.6 Liegeplatz). Bei einem natürlichen Witterungsschutz soll die Erhebungsperson einschätzen, ob alle Tiere gleichzeitig vor Witterungseinflüssen geschützt würden. Außerdem wird der Untergrund im Witterungsschutz bewertet. Dieser sollte die in Kapitel 4.2.4 und 4.2.5 genannten Anforderungen an die Einstreu erfüllen.

WITTERUNGSSCHUTZ wird in die **CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = künstlicher oder natürlicher Witterungsschutz ausreichend groß vorhanden

SCORE 1 = kein künstlicher noch natürlicher Witterungsschutz vorhanden, beziehungsweise Witterungsschutz ist zu klein

Stichprobengröße Alle Weiden, auf denen beurteilte Tiere untergebracht sind

Hinweise

Bei ganzjähriger Weidehaltung oder wenn die Pferde über einen längeren Zeitraum ganzjährig auf der Weide stehen, muss ein Witterungsschutz vorhanden sein. Der Witterungsschutz sollte so groß sein, dass alle Tiere gleichzeitig darin unterkommen bzw. bei natürlichem Witterungsschutz sollten alle Tiere gleichzeitig vor widrigen Einflüssen geschützt werden.

Witterungsschutz auf der Weide - in der Robusthaltung können Bäume Schutz vor Wind und Sonneneinstrahlung bieten. Laubbäume bieten im Winter wenig Schutz vor Niederschlag
Foto: © Katrin Dorkewitz



4.2.8 Fresspausen

Was wird erfasst?

Erfasst wird die Zeit, in der das Pferd kein Raufutter vorliegen hat.

Erfassungsgrund und Methodik

Das Verdauungssystem des Pferdes und das damit verbundene Futteraufnahmeverhalten ist auf eine ständige Futteraufnahme ausgerichtet. Fresspausen länger als drei bis vier Stunden sind natürlicherweise selten. In menschlicher Obhut ist energiearmes Futter mit hohem Rohfasergehalt neben der Deckung des täglichen Energiebedarfs, zudem als wichtiges Beschäftigungsmaterial anzusehen.

Bei langen Fresspausen ist das Risiko von gesundheitlichen Problemen, wie der Bildung eines Magengeschwürs oder von Koliken erhöht. Auch zur Vorbeugung von Verhaltensstörungen sind ausreichend lange Futteraufnahmezeiten zu beachten.

Um die Länge der Fresszeit aufzunehmen wird der Zeitraum zwischen den Zeitpunkten gemessen in denen das Futter der letzten Raufuttergabe aufgebraucht ist und die nächste Fütterung stattfindet.

FRESSPAUSEN werden in die **CHECKLISTE TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

Es wird die längste Fresspause am Tag in Stunden erfasst

Stichprobengröße wird in jeder Gruppe (Gruppenhaltung) oder bei einer bestimmten Anzahl Pferde (siehe S. 6) in Einzelhaltung erfasst

Hinweise

Eine Gesamtfresszeit unter 12 Stunden oder Fresspausen länger als 6 Stunden gefährden die Gesundheit des Pferdes. Die Fütterung aus einem Heunetz kann die Futteraufnahmezeit verlängern.

Quellen BMEL (2009), LAG (2019)

4.2.9 Wasserversorgung

Was wird erfasst?

Erfasst werden die Tränkeart sowie die Anzahl funktionierender und sauberer Tränken.

Erfassungsgrund und Methodik



Eine ausreichende Wasserversorgung mit sauberem Trinkwasser ist entscheidend für das Wohlbefinden der Tiere. Gerade bei hohen Tagestemperaturen, suchen Pferde mehrmals täglich die Tränke auf.

Für jede zu erhebende Gruppe wird die Tränkeart und die Anzahl der zur Verfügung stehenden und funktionsfähigen Tränken pro Gruppe oder Box erfasst. Eine Tränkestelle, die von zwei benachbarten Boxen erreichbar ist, wird für jede Box gezählt. Unter allen funktionsfähigen Tränken wird die Anzahl der sauberen Tränkeplätze erfasst. Verschmutzung kann durch Kot, verdorbene Futterreste, Algen usw. stattfinden. Bei den Tränken werden schwimmergesteuerte Tränken, welche den Wasserfluss automatisch steuern, ventilgesteuerte Tränken, bei denen ein Mechanismus vom Tier bedient werden muss, damit Wasser nachläuft (z. B. Zungenränke) und manuelle Tränken (z. B. Eimer-, Wannen-, Trogränken), welche von Hand gefüllt werden müssen unterschieden.

Erfragt wird, wie oft die Tränken überprüft werden. Das Überprüfen kann die Funktion, das Vorhandensein von Wasser und den Verschmutzungsgrad der Tränken beinhalten.

WASSERVERSORGUNG wird in die **CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

Anzahl Tränken gesamt

Anzahl Schwimmergesteuerte Tränke

Anzahl Ventilgesteuerte Tränke

Anzahl manuelle Tränke (Eimer/Trog)

Davon sauber, funktionsfähig

Überprüfung Funktion Häufigkeit

Stichprobengröße wird in jeder Gruppe (Gruppenhaltung) oder bei einer bestimmten Anzahl Pferde (siehe S. 6) in Einzelhaltung erfasst.

Hinweise



Es wird empfohlen, das Wasser zur freien Verfügung und mindestens 1 Tränke pro 15 Pferde anzubieten. Für ein artgemäßes Saugtrinken sind eine freie (sichtbare) Wasseroberfläche, z. B. Schwimmertränken, eine entsprechende Größe der Wasseroberfläche, Wassertiefe und Wassernachlaufgeschwindigkeit notwendig. Die empfohlene Höhe des Wasserspiegels liegt bei ca. 0,3 x Wh, maximal 0,4 x Wh.

Quellen BMEL (2009),
LAG (2019)

Die Tränkewanne ist umgekippt – manche Pferde benutzen sie als Beschäftigungsmöglichkeit, hier sollte erfragt werden, wann sie zuletzt aufgefüllt wurde.
Foto: © Gesa Herrmann-Utz



4.3.1 Körperkondition

Was wird erfasst?

Auf Einzeltierebene wird die Körperkondition erfasst insbesondere die Randbereiche: sehr mager oder sehr fett sind dabei relevant für das Tierwohl.

Erfassungsgrund und Methodik

Stark abgemagerte Tiere sind nicht ausreichend ernährt und leiden an Hunger. Dieser Zustand kann Hinweise auf Erkrankungen, wie Stoffwechselerkrankungen oder Probleme im Bereich des Gebisses liefern, infolge derer die Nahrungsaufnahme ungenügend ist. Aber auch soziale Konkurrenz oder Unruhe in der Herde, das Tier/Fressplatzverhältnis, hohe Besatzdichte, können dazu führen, dass Einzeltiere nicht ausreichend Zugang zu Futter haben. Eine schlechte Körperkondition schwächt die Immunabwehr. Übergewicht beim Pferd ist ebenso ein großes gesundheitliches Risiko. Dieses kann zu Hufrehe und Schäden am gesamten Organismus des Pferdes führen.

Die Körperkondition wird am stehenden Tier durch Ertasten (Palpation) erfasst. Mit einer Hand wird vorsichtig mit mäßigem Druck der Zustand der Bemuskelung/Fettauflage in folgenden Regionen erfasst:

Hals = Menge an Kammfett, ausreichende Bemuskelung

Wirbelsäule = Querfortsätze der Lendenwirbel

Hüfte = Bereich zwischen Wirbelsäule und Hüfthöcker

Schweifansatz = Übergang vom hinteren Ende der Kruppe hin zu den frei beweglichen ersten vier Schweifwirbeln

Markante Knochen = Hüfthöcker, Sitzbeinhöcker, Dornfortsätze der Wirbelsäule und Rippen

KÖRPERKONDITION wird in die CHECKLISTE **TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = normal

SCORE 1 m = zu mager in folgenden Regionen

Hals = schmal und schlaff am Ansatz / **Wirbelsäule** = scharfe Enden der Querfortsätze

Hüfte = tiefe Einbuchtung zwischen Wirbelsäule und Hüfthöcker, eingefallene Kruppe

Schweifansatz = tiefe Grube unter dem Schweifansatz / **Deutlich hervorstehende Knochenpunkte** an Sitzbeinhöcker, Hüfthöcker, Rippen und Dornfortsätzen der Wirbelsäule

SCORE 1 f = zu fett in folgenden Regionen

Hals = deutlich sichtbarer breiter Fettkamm, Fettfalten

Wirbelsäule = Rippen nicht tastbar, tiefe Rinne über den Rücken, Rücken breit und flach

Hüfte = bedeckt, nicht ertastbar

Schweifansatz = tiefe Rinne über die Kruppe bis zum Schweifansatz

Stichprobengröße wird bei einer bestimmten Anzahl Pferde (siehe S. 6) erfasst.



SCORE 0 = Das Süddeutsche Kaltblut ist gut konditioniert.
Foto: © Gesa Herrmann-Utz



SCORE 1m = Die Schleswiger Kalblut ist zu dünn - sie hat ein Fohlen bei Fuß
Foto: © Frieder Hamm



SCORE 1m = Importpferd, in der Quarantäne stark abgemagert muss wieder aufgefüttert werden (Foto links)
Foto: © GEH e.V.



SCORE 1 m = Abgemagertes Jungpferd aufgrund einer Atemwegserkrankung (Foto rechts)
Foto: © GEH e.V.

Beurteilung des „Nährzustands“ nach dem Schweizer Tierschutz Quelle Schweizer Tierschutz STS 2010

Futterzustand	Hals	Rücken und Brustkorb	Becken
Sehr mager	sehr dünn	Dornfortsätze und Rippen deutlich hervortretend	Beckenknochen stark herausragend, tiefe Grube seitlich des Schweifs
Mager	dünn	Dornfortsätze konturiert, Rippen gut erkennbar	Beckenknochen noch sichtbar, Gewebe am Schweifansatz eingefallen
Schlank	schlank	Dornfortsätze verstrichen, Rippen schwach sichtbar	Kruppe gerundet, geringe Gruben seitlich des Schweifansatzes
Normal	Keine Kambildung (außer bei Hengsten)	Rippen leicht tastbar	Runde Kruppe, Hüfthöcker leicht tastbar
Gedeckt	Leichter Kamm, breit und fest	Rippen nur unter Druck tastbar	Hüfthöcker nur noch unter Druck tastbar
Sehr fett	Ausgeprägter Kamm, breit und fett, Fettfalten	Rippen nicht mehr tastbar, breiter Rücken mit tiefer Rinne in der Mittellinie	Hüfthöcker nicht mehr tastbar, tiefe Spalte in der Kruppe

Die Richtlinien des Schweizer Tierschutz STS-Pferdelabels geben eine feinere Abstufung der Körperkondition mit 6 Stufen an, dies kann der Früherkennung dienen. Für das Erkennen von Tierwohlproblemen sind die Stufen „Sehr mager“, „Mager“ und „Sehr fett“ ausschlaggebend. Für die Einordnung, ob ein Pferd zu dick oder zu dünn ist, muss die Pferderasse berücksichtigt werden. Rassetypisch haben Vollblüter, teilweise auch Warmblüter stärker hervortretende Hüfthöcker als Ponys oder Kaltblüter. Friesen haben beispielsweise rassetypisch einen ausgeprägten Kamm am Hals, ohne dass sie direkt als übergewichtig einzustufen wären.

Quellen AWIN (2015), STS (2010)

4.3.2 Nasen- und Augenausfluss

Was wird erfasst?

Erfasst wird, ob an dem erfassten Tier deutlicher Nasen- oder Augenausfluss erkennbar ist.

Erfassungsgrund und Methodik

Nasenausfluss gibt einen Hinweis darauf, dass das Tier an einer Atemwegserkrankung leiden könnte. Diese kann mit der Störung des Allgemeinbefindens einhergehen. Vor allem für Fohlen können akute Lungenentzündungen tödlich enden. Erwachsene Tiere sind bei leichten Verläufen häufig weniger stark beeinträchtigt. Atemwegserkrankungen werden durch ungünstige Witterung, schlechtes Stallklima (feucht, zugig, Schadgas belastet) oder Staubbelastung durch Heu oder Einstreu begünstigt, aber auch Allergien können eine Rolle spielen. Das Pferd ist als Fluchttier auf ein gesundes Auge und ein freies Sichtfeld angewiesen. Eine Erkrankung des Auges beeinträchtigt das Wohlbefinden stark. Bei Auffälligkeiten am Auge sollte umgehend gehandelt werden. Das Tier wird auf deutlichen Nasen- oder Augenausfluss untersucht.



SCORE 1 = Augenausfluss

Foto: © Frieder Hamm

NASEN- ODER AUGENAUSFLUSS wird in die CHECKLISTE TIERBEZOGEN eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = kein Nasen- oder Augenausfluss

normale Nüstern- und Augenpartie
ohne zähfließenden, verfärbten
Ausfluss;
Augenpartie ebenfalls ohne klaren
Tränenfluss

**SCORE 1 = deutlich sichtbarer Nasenausfluss
oder Augenausfluss**

Nasenausfluss zähfließend und verfärbt
z. B. weiß, gelb oder grün
Augenausfluss klar, gelb oder dunkle
Krusten

Stichprobengröße wird bei einer bestimmten Anzahl Pferde (siehe S. 6) erfasst

Hinweise

Augenausfluss kann viele Ursachen haben. Eine Entzündung, hervorgerufen durch Bakterien, Viren oder Schimmelpilze, aber auch Fremdkörper am oder im Auge (Fliegen) können das Auge reizen und schwerere Erkrankungen hervorrufen. Ein Schutz vor Fliegen kann in Perioden mit starkem Fliegenaufkommen deshalb sinnvoll sein. Auch eine Verletzung des Auges führt häufig zu Augenausfluss. Um die Ursache von Nasen- oder Augenausfluss abzuklären sollte in jedem Fall ein Tierarzt hinzugezogen werden.

Quellen Nach AWIN (2015)

4.3.3 Schmerzgesicht

Was wird erfasst?

Erfasst wird ob der Gesichtsausdruck des Pferdes Schmerzen erkennen lässt.

Erfassungsgrund und Methodik

Der Gesichtsausdruck des Pferdes kann Aufschluss über dessen emotionalen Zustand geben. Anhand von sechs Bereichen im Gesicht kann erkannt werden, ob das Pferd Schmerzen empfindet.

Augen: teilweise oder ganz geschlossen, Augenlider angespannt, „eckige“ Augenpartie

Ohren: steif rückwärtsgerichtet

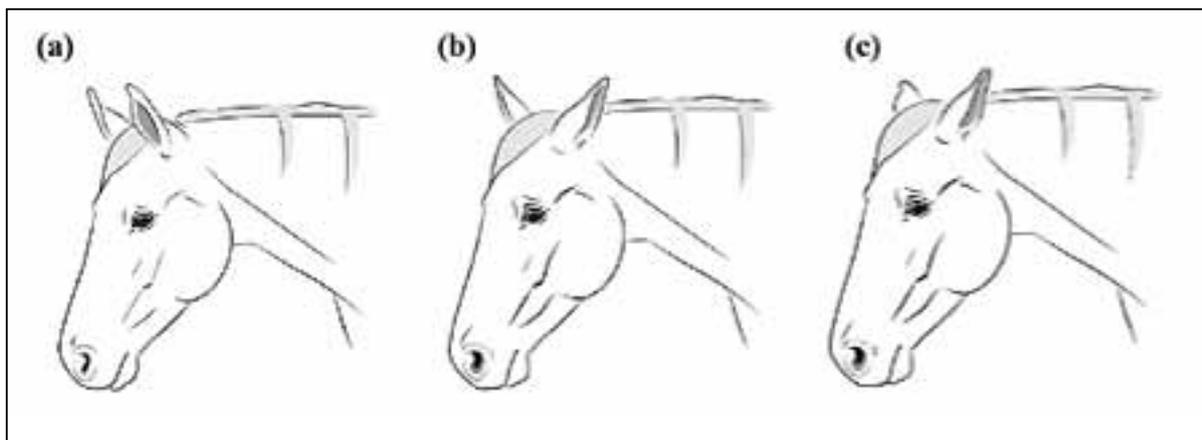
Stirn: Anspannen der Gesichtsmuskeln lässt Knochenstruktur darunter erkennen, bis hin zur guten Sichtbarkeit des Schläfenbeins

Kaumuskulatur: angespannte Muskulatur des Kiefermuskels

Maul: angespannte Kinnpartie, zusammengepresste Lippen, Kauen ohne Futteraufnahme

Nüstern: angespannt, erweitert, manchmal flattern oder zittern

Es wird von beiden Seiten die Gesichtspartie des ungestörten Pferdes begutachtet.



Schmerzgesicht beim Pferd Quelle: Gleerub et al. 2015 / Zeichnungen von Andrea Klintbjer

(a) = Gesichtsausdruck eines schmerzfreien, entspannten und aufmerksamen Pferdes

(b) = Gesichtsausdruck eines Pferdes, das Schmerzen hat, mit allen Merkmalen des Schmerzgesichts, einschließlich asymmetrischer Ohren

(c) = Gesichtsausdruck eines Pferdes, das Schmerzen hat, mit allen Merkmalen des Schmerzgesichts, einschließlich der niedrigen Ohren

SCHMERZGESICHT wird in die CHECKLISTE **TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = Gesicht unauffällig

Entspannte Gesichtszüge,
aufmerksamer,
wacher Ausdruck

SCORE 1 = deutliche Anzeichen eines

Schmerzgesichts

Augen teilweise geschlossen, Ohren
steif rückwärtsgerichtet, angespannte
Nüstern, Kinnpartie, Gesichts- und
Kaumuskulatur

FORTSETZUNG **Schmerzgesicht**

Stichprobengröße Wird bei einer bestimmten Anzahl Pferde (siehe S. 6) erfasst

Hinweise

Das Schmerzgesicht sollte nicht mit dem Gesichtsausdruck eines schlafenden Pferdes verwechselt werden. Beim schlafenden Pferd sind die Ohren „fallen gelassen“, sie kippen entspannt nach hinten und die Unterlippe hängt locker. Die Augen sind teilweise geschlossen, die Gesichtsmuskulatur entspannt.

Quellen AWIN (2015)

4.3.4 Fellzustand

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil Tiere mit mindestens handtellergroßen kahlen Hautstellen, oder flächendeckenden Fellpartien mit weniger dichtem Fell.

Erfassungsgrund und Methodik

Ein intaktes Fell ermöglicht dem Tier eine optimale Thermoregulation und schützt vor Witterung. Kahle Hautstellen können Hinweise auf nicht passende Stall- bzw. Boxeneinrichtung (Technopathien) oder Ausrüstung wie Sattel und Zaumzeug, Ektoparasiten- oder Pilzbefall sowie Konkurrenzsituationen in der Herde (soziale Auseinandersetzungen) geben. Ein stumpfes Fell kann eine Stoffwechselerkrankung oder Parasitenbefall anzeigen. Das Pferd wird entlang des Rückens auf beiden Seiten inspiziert und auf kahle Hautstellen untersucht.

FELLZUSTAND wird in die CHECKLISTE **TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = intaktes Fell | SCORE 1 = kahle Stellen / stumpfes Fell

Stichprobengröße Wird bei einer bestimmten Anzahl Pferde (siehe S. 6) erfasst

Hinweise

Es gilt zu berücksichtigen, dass einige Pferderassen und auch ältere Pferde ihr Fell später im Jahr wechseln als andere und unregelmäßigen Fellverlust haben können.

Quelle AWIN (2015)

4.3.5 Verletzung, Schwellung, Scheuerstelle

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil Tiere mit Hauteinrissen, Wunden, Krusten und Schwellungen.

Erfassungsgrund und Methodik

Offene Wunden sind schmerzhaft und stellen eine Eintrittspforte für Erreger dar, so dass durch Infektionen das Allgemeinbefinden beeinträchtigt sein kann. Schwellungen sind schmerzhaft und können, wenn sie an den Gelenken auftreten Lahmheiten verursachen. Das Tier wird von allen Seiten betrachtet: Maul, Kopf, Nacken bis zum Widerrist, Schulter und Vorhand, Bauch und Rücken, Hinterhand mit Kruppe, Ober- und Unterschenkel, Flanke mit den Hautpartien unter Mähne und Schweif, bei schlechten Lichtverhältnissen mit Hilfe einer Taschenlampe, sofern die Tiere sich davor nicht erschrecken. Alle verkrusteten oder blutenden Wunden mit einer Mindestgröße von 1 x 2 cm (etwa so groß wie ein 2 Cent Stück) oder länger als 4 cm sowie längliche Kratzer und Schwellungen werden erfasst. Für jede Art von Wunden, Krusten oder Schwellungen wird die jeweilige Körperregion notiert.

VERLETZUNGEN, SCHWELLUNGEN UND SCHEUERSTELLEN in die CHECKLISTE TIERBEZOGEN eintragen

Klassifizierung

SCORE 0 = keine Schäden | SCORE 1 = Wunde, Kruste oder Schwellung

Körperregionen

K&H = Kopf + Hals; O = Ohr; F&S = Flanke + Schulter; K&T = Karpal- und Tarsalgelenk; M&U = Maulwinkel / Unterkiefer; M&S = Mähne / Schweif; S = Sonstige

Stichprobengröße Wird bei einer bestimmten Anzahl Pferde erfasst (siehe S. 6)

Hinweise

Verletzungen am Tier können durch spitze Teile oder scharfe Kanten in der Stall- oder Boxeneinrichtung, durch extremes Scheuern oder soziale Auseinandersetzungen in der Gruppenhaltung auf der Weide oder im Offenstall entstehen. Es sollte versucht werden die Risikofaktoren im Blick zu behalten und, soweit möglich zu beheben. Schwellungen können durch stumpfe Einwirkung oder infektiöse Erkrankungen entstehen, auch mangelnde Bewegung kann zu geschwollenen „angelaufenen“ Beinen führen. Bei Schäden an Sprunggelenken und Vorderfußwurzelgelenken sollte die Liegefläche überprüft werden.



SCORE 0 = Das Kaltblutfohlen hat sich an der Schweifrübe gescheuert, noch ohne Verletzung Foto: © Regina Thissen



SCORE 1 = großflächige Wunde

Foto: © GEH e.V.

Quellen AWIN (2015)

4.3.6 Sauberkeit

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil an Tieren mit Verschmutzungen am Körper (Bauch- und Flankenregion) außerdem die Einstreuqualität der zu erhebenden Gruppe.

Erfassungsgrund und Methodik

Flächig verschmutztes Fell erschwert die Luftzirkulation zwischen Haut und Umwelt. Die Tiere erleiden Irritationen der Haut, was zu Juckreiz führen kann. Auch können durch starke, regelmäßige Verschmutzung kahle Hautstellen entstehen. Im Zusammenhang mit der Sauberkeit der Tiere wird die Einstreuqualität bewertet.

Das Tier wird von allen Seiten betrachtet, um die Sauberkeit der Regionen an Bauch, Flanke und Hinterhand zu beurteilen. Die beobachtende Person läuft durch den Stall und bewertet die Sauberkeit der Einstreu und der Tiere. Bei Boxenhaltung wird die Box von außen beurteilt.

SAUBERKEIT wird in die **CHECKLISTE TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = keine / kaum Verschmutzungen

keine / kaum oder < handtellergröße Verschmutzungen bzw. Verfärbungen oberflächige Verschmutzungen

SCORE 1 = deutliche Verschmutzung

mehr als handtellergroße Verschmutzung durch Kot, Urin, Matsch oder Schweißkrusten große Regionen nass / verfilzt Haarkleid deutlich mit Kot oder Schlamm behaftet, sehr nass

Stichprobengröße wird bei einer bestimmten Anzahl Pferde erfasst (siehe Seite 6).

Hinweise



An Bauch und Hinterhand verschmutztes /nasses Fell lässt auf einen unzureichenden, nassen und verschmutzten Liegeuntergrund schließen. Schmutzanhaftungen auf der Hinterhand spiegeln ein unzureichendes Management der Liegeflächen oder auch falsch eingesetzte bzw. fehlende Einstreu wider.



SCORE 0 = Frisch im Sand gewälzt: dies stellt eine oberflächliche Verschmutzung dar
Foto: © Kerstin Juschkat

4.3.7 Lahmheit

Was wird erfasst?

Erfasst wird die Anzahl leicht und schwer lahrender Tiere.

Erfassungsgrund und Methodik

Lahmheit ist eine durch Schmerzen hervorgerufene Schonhaltung. Das Tier versucht, das Auftreten und damit die Belastung eines oder mehrerer Beine zu vermeiden. Dadurch entsteht ein unregelmäßiger, mühsam erscheinender Gang. Die Mobilität und somit auch der Zugang zur Futter- und Wasseraufnahme oder anderen Ressourcen ist eingeschränkt, was zu Abmagerung führen kann. Bei Pferden gehen Lahmheiten häufig mit Huferkrankungen oder entzündeter Haut im Bereich der Hufe einher, aber auch Veränderungen der Gelenke, Sehnen und Bänder können hier ursächlich sein.

Je nach betrieblicher Situation erfolgt die Lahmheitsbeurteilung merkmalsweise oder am Einzeltier. Liegende Pferde sollen nach Möglichkeit zum Aufstehen gebracht werden. Bei der merkmalsweisen Erhebung animiert die Erhebungsperson die zu erfassende Gruppe, sich langsam in Bewegung zu setzen. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die Gruppe nicht aufgescheucht wird, um Stress zu vermeiden. Am sich bewegenden Tier wird die Schrittfolge und die Belastung bzw. Entlastung der Gliedmaßen betrachtet. Werden die Pferde in einer Einzelbox gehalten, kann die Lahmheit beim Führen des Pferdes beurteilt werden, sofern es nicht im Stand bereits eine Gliedmaße sichtbar schont.

LAHMHEIT wird in die **CHECKLISTE TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = normaler Gang

SCORE 1 = Lahmheit erkennbar

Huf wird im Stehen oder Gehen entlastet

kein räumliches und zeitliches Gleichmaß

der Bewegung

leichtes - deutliches Kopfnicken beim Laufen

krumme Rückenlinie

Stichprobengröße Wenn möglich, alle Tiere

Hinweise



Als Risikofaktoren für Lahmheit gelten eine ungünstige Beschaffenheit der Laufflächen (verschmutzt, rutschig, nass, zu hart) und ein nicht angepasster Liegebereich (zu kleine oder harte Liegeflächen, zu hohe Besatzdichte). Auch die Fütterung kann einen Risikofaktor darstellen. Fütterungsfehler, die zu Stoffwechselstörungen führen, können Huferkrankungen (z.B. Hufrehe) begünstigen. Auch Überlastung beim täglichen Training oder unregelmäßige übermäßige Belastung können Lahmheit verursachen.

Quelle AWIN (2015)

4.3.8 Hufzustand

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Zustand der Hufe in Bezug auf Pflege und Gesundheit.

Erfassungsgrund und Methodik

Hufgesundheit spielt für das allgemeine Wohlbefinden des Fluchttiers Pferd eine wichtige Rolle.

HUFZUSTAND wird in die CHECKLISTE **TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = unauffällige Hufe

SCORE 1 = Risse, Abbrüche, lange Zehe, Hufrehezehe

Stichprobengröße Wird bei einer bestimmten Anzahl an Pferden erfasst (siehe Seite 6).



SCORE 1 = Überlange Vorderhufe

Foto: © GEH e.V.



SCORE 1 = Durch Hufrehe deformierte Hufe

Foto: © Beate Milerski



SCORE 1 = Vorderhuf mit Hornspalt - dieser kann Folge einer Fehlstellung oder einer nicht angepassten Hufbearbeitung sein
Foto: © Gesa Herrmann-Utz



SCORE 1 = Ausgebrochener Kaltbluthuf kurz vor der nächsten Bearbeitung
Foto: © Katrin Dorkewitz

Hinweise

Es gibt viele Faktoren, die Zustand der Hufe beeinflussen können, auch genetische Prädisposition kann Huferkrankungen begünstigen. Aber auch die Fütterung, unzureichende Hufpflege, ungünstige Bodenverhältnisse, unregelmäßige Bewegung oder Nährstoffmangel können zu einer schlechten Hufsituation beitragen. Ist der Boden im Auslauf, auf der Weide oder auch in einer schlecht gepflegten Box aufgeweicht und nass, weicht das Hufhorn auf und ist anfälliger für Infektionen wie Strahlfäule. Ein zu harter, trockener Untergrund kann dagegen zu Rissen und Abbrüchen führen. Eine angepasste, regelmäßige Hufpflege und wenn möglich tägliches Auskratzen mit entsprechender Kontrolle auf Fremdkörper und Verletzungen sind wichtige Voraussetzungen für die Gesunderhaltung der Hufe.

Die Hufbearbeitung durch einen professionellen Hufschmied oder Hufpfleger in regelmäßigen Abständen ist wichtig. Bewegungsmangel beeinträchtigt die Durchblutung der Beine und Hufe und folglich das gesunde Hufwachstum. Übergewicht durch nicht angepasste Fütterung oder ungewohnt hohe Belastung beim Training können eine Hufrehe verursachen.

Quelle AWIN (2015)

4.3.9 Hautirritation oder Schwellung an den Beinen

Was wird erfasst?

Erfasst wird, ob das Pferd Schwellungen oder Hautirritationen an den Beinen hat.

Erfassungsgrund und Methodik

Hautirritationen oder Schwellungen an den Beinen schränken das Tier in seiner Bewegungsfähigkeit ein und können Schmerzen verursachen.

Zunächst werden die Beine aus einer Entfernung von ca. drei Metern von allen Seiten begutachtet. Bei Bedarf, wenn das Pferd es zulässt, können auffällige Bereiche betastet werden.

HAUTIRRITATION oder **SCHWELLUNGEN AN DEN BEINEN** in die CHECKLISTE **TIERBEZOGEN** eintragen

Klassifizierung

SCORE 0 = unauffällige Beinregion | **SCORE 1 = Schwellungen/Krusten vorhanden**

Stichprobengröße Wird bei einer bestimmten Anzahl Pferde (siehe S. 6) erfasst.

Hinweise

Hautirritationen und Schwellungen an den Beinen des Pferdes können Aufschlüsse über Mängel in Management und Haltung geben. Nasse und verklebte Einstreu greifen die Haut an den Beinen an und begünstigen die Ausbreitung von Schädlingen. Als Folge kann Mauke entstehen, eine ansteckende bakterielle Hautinfektion im Fesselbereich, die sich teilweise auf das gesamte Bein ausweitet. *(siehe Fortsetzung nächste Seite)*

FORTSETZUNG **Hautirritation oder Schwellung an den Beinen**

Auch Stress oder falsche Fütterung sowie Zinkmangel kann die Mauke begünstigen. Auf der Weide verursachen manchmal bestimmte Pflanzen, z.B. Johanniskraut oder Schädlinge z.B. die Grasmilbe, Hautirritationen an den Beinen.

Bei mechanischer Überlastung, schlechten, harten Bodenverhältnissen bei der Arbeit oder beim Liegen, aber auch in Verbindung mit fehlerhafter Ausrüstung können sich die Gallen (Hygrome) an den Gelenkkapseln bilden. Bewegungsmangel oder andere Faktoren, die das Lymphsystem negativ beeinträchtigen, können angelaufene, geschwollene Beine durch Flüssigkeitsansammlungen zur Folge haben.

Eine nicht angepasste, eiweißreiche Fütterung, aber auch zu hartes Training, ein schlechter Allgemeinzustand und das Alter belasten das Lymphsystem.

Quelle WUR (2011)



SCORE 1 = = Mauke am Hinterbein - Pferderassen mit Behang sind häufiger betroffen
Foto: © Gesa Herrmann-Utz



SCORE 1 = Mauke am Vorderhuf - blutiger Schorf deutlich erkennbar
Foto: © Katrin Dorkewitz

4.3.10 **Abweichende Atmung**

Was wird erfasst?

Erfasst wird, ob das Pferd eine normale Atmung zeigt.

Erfassungsgrund und Methodik

Eine gesunde Funktion der Lunge ist für das Fluchttier Pferd von essentieller Bedeutung und hat eine hohe Relevanz für dessen Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit.

Die Atmung sollte an einem dem Pferd vertrauten Ort, wenn möglich im eigenen Stall, Offenstall, an einem Ort, der weder zu kalt, noch zu warm ist, beobachtet werden.

Wenn das Pferd eine Decke trägt sollte diese entfernt werden. Der Kopf sollte in einer entspannten Position sein. Es wird kurz gewartet, bis das Pferd sich an die Situation gewöhnt hat und einen entspannten Eindruck macht. Sollte dies nicht sofort möglich sein, wird zu einem späteren Zeitpunkt ein weiterer Versuch der Beurteilung unternommen. Die Atmung wird nun, idealerweise diagonal hinter dem Pferd stehend, beobachtet.

Ist angestrengte Bauchatmung zu beobachten? Hier ist die Ausatmung sichtbar durch die Rumpfmuskulatur unterstützt, oft begleitet von einem ausgeprägten Geräusch oder einer schwerfälligen Atmung mit deutlichem Unterschied zwischen passiver und aktiver Phase. Sehr flache Atmung, bei der der Bauch möglichst nicht mitbewegt wird, kann wiederum auf Schmerzen im Bauchraum hindeuten.

Beobachtet wird auch, ob die Ein- und Ausatmung unterschiedlich lang oder verzögert ist, ob das Pferd viel Kraft zum Atmen braucht oder Atemgeräusche zu hören sind.

ABWEICHENDE ATMUNG wird in die **CHECKLISTE TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = unauffällige Atmung

SCORE 1 = Flanken hochziehen, Bauchatmung, Atemgeräusche

Stichprobengröße wird bei einer bestimmten Anzahl Pferde (siehe S. 6) erfasst

Hinweise

Eine nicht angepasste, nicht normale Atmung kann auf Stress, Schmerzen oder Atemwegsprobleme hindeuten. Bei normaler Atmung bewegt das Pferd Bauch und Brustkorb in etwa gleichförmig, bei wenig Belastung mit 8 bis 16 Atemzügen pro Minute.

Quellen AWIN (2015)

4.3.11 Verhaltensauffälligkeiten

Werden Verhaltensanomalien wie Koppen, Weben, Krippenbeißen, Boxenlaufen, Kopfnicken, Zungenspiel, Türtreten oder Holzkauen gezeigt?

Dies sind Stereotypen und deutliche Anzeichen für eine nicht artgerechte Haltungsumwelt oder ein nicht angepasstes Management. Durch Überforderung mit seiner Haltungsumwelt oder dem nicht Ausführen können von art eigenem Verhalten reagiert das Tier mit Verhaltensabweichungen. Sie können neben der Symptomatik für schlechtes Wohlergehen gesundheitliche Probleme zur Folge haben. Hier sollten mögliche Ursachen und Handlungsoptionen mit dem Halter oder Besitzer besprochen werden.

Koppen: Beim Koppen wird in Aufsetz- und Freikoppen unterschieden. In beiden Fällen wird durch Anspannen der unteren Halsmuskulatur und Öffnen des Schlundkopfes Luft in die Speiseröhre eingesogen. Beim Aufsetzkoppen ist mit Hilfe einer Fläche in passender Höhe, Stalltür, Krippe o. ä., der Hals stark gebogen. Beim Freikoppen wird durch Bewegung des Halses entsprechende Muskulatur gespannt und auf diese Weise gekoppt.

FORTSETZUNG **Verhaltensauffälligkeiten**

Weben: Es wird ein Hin- und Herbewegen des Hals- und Kopfbereiches gezeigt, neben der Gewichtsverlagerung von einem auf das andere Vorderbein. Bei starkem Weben sind auch die Hinterbeine betroffen.

Weitere Verhaltensstörungen sind Krippenbeißen, Boxenlaufen, Kopfnicken, Zungenspiel, Türtreten oder Holzkauen.

Wenn Verhaltensstörungen gezeigt werden, sollte der Halter oder Besitzer des Pferdes darauf angesprochen werden. Verhaltensauffälligkeiten werden häufig auch nach einer Veränderung in der Haltungsumwelt beibehalten.

AUFFÄLLIGKEITEN werden in die CHECKLISTE TIERBEZOGEN eingetragen

Klassifizierung

Jedes Auftreten von Koppen, Weben, Krippenbeißen, Boxenlaufen, Kopfnicken, Zungenspiel, Türtreten oder Holzkauen wird im Bemerkungsfeld **AUFFÄLLIGKEITEN** benannt.





5 Literaturverzeichnis

AG Tierwohl (2024): Leitfaden zur Tierwohlfürsorge 2025, AG Tierwohl der Bioverbände Bioland, Naturland, Biokreis, Gäa und Ecoland.

AWIN (2015): AWIN welfare assessment protocol for horses. DOI: 1013130/AWIN_HORSES_2015

Brega, J. (1993): The horse – general management. J. A. Allen, London, ISBN 0-85131-588-7

BMEL (2009): Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutzgesichtspunkten. Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Bonn

Gleerup, K.B., Forkman, B., Lindegaard, C., Andersen, P.H. (2015): An equine pain face. *Veterinary Anaesthesia and Analgesia* 42, 103–114.

Harris, A. P. (2007): Impact of nutrition and feeding practices on equines, their behaviour and welfare in: Hausberger, M., Søndergaard, E., Martin-Rossset, W. (Eds), *Horse behaviour and welfare*. Monogr., EAAP publication No. 122, pp. 99-113, Wageningen Academic Publishers, ISBN 978-90-8686-033-3

Henderson, A. J. Z. (2007): Don't fence me in: Managing psychological well being for elite performance horses. *Journal of Applied Animal Welfare Science* 10, (4), 309-329

Hothersall, B., Nicol, C. (2009): Role of diet and feeding in normal and stereotypic behaviors in horses. *Veterinary Clinics of North America: Equine Practice* 25, 167-181

Laufstall-Arbeits-Gemeinschaft e.V. für artgerechte Pferdehaltung (LAG 2019): Checkliste für Pferdebesitzer bei der Stallsuche. https://lag-online.de/wp-content/uploads/Checkliste-Stallsuche_LAG_2019-08-01.pdf, Stand 17.12.2024

Müller, C., Düe, M., DLG-Fachausschuss für Tiergerechtigkeit (2016): Das Tier im Blick – Pferde. DLG Merkblatt 419, DLG e.V. Fachzentrum Landwirtschaft, Eschenborner Landstraße 122, 60489 Frankfurt am Main

Murray, M.J., Eichorn, E.S. (1996): Effects of intermittent feed deprivation, intermittent feed deprivation with ranitidine administration, and stall confinement with ad libitum access to hay on gastric ulceration in horses. *American Journal of Veterinary Research* 57, (11), 1599-1603

Pilliner, S. (1999): *Horse nutrition and feeding*. 2nd edition, Blackwell Science, London

Pirkelmann, H., Ahlsede, L., Zeitler-Feicht, M. (2008): *Pferdehaltung* in: H. Pirkelmann (Hrsg.), *Pferdehaltung*, Eugen Ulmer KG, Stuttgart

Schweizer Tierschutz STS (2010): Richtlinien STS-Pferdelabel – Anforderungen an die tierfreundliche Haltung von Pferden gültig ab 1. Januar 2020.

WUR – Welfare Monitoring System – Assessment protocol for horses – version 2.0 (2011). Wageningen UR Livestock Research, P.O. Box 65, 8200 AB Lelystad

Zeitler-Feicht, M. H., Fuchs, C., Steinmetz, A.-K., Gartung, J. (2009): Tiergerechte Pferdehaltung – Haltungsformen und Wirtschaftlichkeit. *Amtstierärztlicher Dienst und Lebensmittelkontrolle* 16, (2), 91-96

Dülmener Wildpferde im Merfelder Bruch Foto: © Frieder Hamm

GEH TIERWOHL-CHECK

für bäuerliche Gemischtbetriebe



Der GEH Tierwohl-Check für bäuerliche Gemischtbetriebe ist eine Hilfe zur Erfassung und Verbesserung des Tierwohls in der eigenbetrieblichen Erhebung und durch externe Fachpersonen.

Folgende LEITFÄDEN sind erhältlich:

- Einführung
- Rind
- Schaf
- Ziege
- Schwein Sauen+Saugferkel
- Schwein Aufzucht+Mast
- Pferd
- Wassergeflügel
- Hühnervögel
- Kaninchen

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)
Walburger Str. 2, 37213 Witzenhausen, Telefon: 05542-1864
Internet: www.g-e-h.de
Mail: info@g-e-h.de

